Vorbericht zum Wirtschaftsplan 2015 für den Nettoregiebetrieb Städtische Alten- und Pflegezentren

Das Pflegezentrum Herta-Meyer-Haus, das Pflegezentrum Heinemanhof, das Seniorenzentrum Willy-Platz-Heim, das Margot-Engelke-Zentrum / Geibelstraße sowie Hausgemeinschaften Devrientstraße, das Altenzentrum Eichenpark und das Klaus-Bahlsen-Haus werden als ein gemeinsamer Nettoregiebetrieb der Landeshauptstadt Hannover geführt.
Der Vollzug des Wirtschaftsplanes und der Finanzplanung wird durch die kaufmännische Buchführung abgewickelt.

- Pflegezentrum Herta-Meyer-Haus

Das Pflegezentrum Herta-Meyer-Haus ist 1998 als stadtteilbezogenes Heim errichtet worden und liegt in unmittelbarer Nähe zu den Herrenhäuser Gärten.
Die gesamte Einrichtung ist behindertengerecht ausgestattet, alle Zimmer verfügen über eine eigene Dusche und Toilette. Für den Gemeinschaftsbereich stehen ein Speise- und Veranstaltungssaal, Gemeinschaftsräume in den Wohnbereichen sowie Therapie- und Werkräume zur Verfügung. Im Pflegezentrum Herta-Meyer-Haus stehen nach dem Abschluss aller Bauarbeiten **78** Pflegeplätze in 76 Einzelzimmern und einem Doppelzimmer für vollstationäre - und Kurzzeitpflege zur Verfügung.

- Pflegezentrum Heinemanhof

Das Pflegezentrum Heinemanhof liegt im Stadtteil Kirchrode, in einer großzügigen Parkanlage. Die Einrichtung verfügt über **150** Pflegeplätze und hält auch besondere Fachangebote zur Pflege und Betreuung von geistig und körperlich Behinderten, sowie für eine geschlossene Unterbringung von gerontopsychiatrisch Erkrankten vor. In diesem besonderen, geschützten und geschlossenen Bereich können 105 demenzerkrankte BewohnerInnen von gerontopsychiatrisch geschultem Personal gepflegt und versorgt werden. Ein Teil des zum Pflegezentrum Heinemanhof gehörigen Parkgeländes ist als „Sinnesgarten“ gestaltet, der den besonderen Bedürfnissen gerontopsychiatrisch erkrankter Menschen entspricht.

In allen Bereichen werden vollstationäre- sowie Kurzzeitpflege angeboten. Service- und Betreuungsleistungen und das fachtherapeutische Angebot der Beschäftigungs- und Ergotherapie können von allen Bewohner/innen in Anspruch genommen werden.
Seit 2008 steht im Pflegezentrum Heinemanhof das „Kompetenzzentrum Demenz“, ein Beratungs- und Betreuungstreffpunkt für Demenzerkrankte und deren Angehörige zur Verfügung. Es können niedrigschwellige Betreuungsangebote sowie ein Café, das für die Bewohner/innen und deren Angehörige als auch für Besucher aus dem Stadtteil offen ist, genutzt werden.

- Seniorenzentrum Willy-Platz-Heim

Das 1969 erbaute Seniorenzentrum Willy-Platz-Heim, liegt im Stadtteil Bothfeld. Die Einrichtung hält **95** Pflegeplätze vor. Vielfältige Angebote an Therapie und Betreuung ergänzen die vollstationären Pflegeleistungen. Kurzzeitpflegeplätze stehen hier, wie in allen anderen Pflegezentren, zur Verfügung.
Auch in den nächsten Jahren werden im Willy-Platz-Heim die baulichen Modernisierungen der Aufenthalts- und Sanitärbereiche fortgesetzt.
Für demenziell erkrankte BewohnerInnen ist ein besonderes Betreuungsangebot geschaffen worden. In einem milieugestalteten Wohnbereich sorgen speziell ausgebildete Fachkräfte für die Versorgung und Pflege der BewohnerInnen.

- Margot-Engelke-Zentrum (MEZ) / Wohngruppen Geibelstraße

Das MEZ / Wohngruppen Geibelstraße (Südstadt) kombiniert offene Angebote für alle älteren Bürger/innen mit seniorengerechtem Wohnen und stationärer Pflege. Es stehen **63** Pflegeplätze in vier Hausgemeinschaften zur Verfügung. Diese vier Hausgemeinschaften verteilen sich auf zwei Etagen und verfügen über insgesamt 43 Einzelzimmer und 10 großzügige Doppelzimmer.
Die angeschlossene Seniorenwohnanlage bietet 46 seniorengerechte 1-Zimmer-Appartements, die ein selbständiges Leben in Gemeinschaft ermöglichen. Hier findet ein Service-Wohnen mit flexiblen Angeboten entsprechend der sich verändernden Bedarfe und Wünsche statt. Die Gemeinschaftsflächen werden kontinuierlich modernisiert. Die Wohnungen werden vor Neubelegung laufend modernisiert.
Umfangreiche Baumaßnahmen müssen in den kommenden Jahren umgesetzt werden. Die schadhafte Klinkerfassade wird energetisch saniert. Es wird ein Wärmedämmverbundsystem installiert, sowie schadhafte Fenster durch energieeffiziente Fenster ausgetauscht. Weiterhin werden die Balkone der Südfassade

saniert und erforderliche Baumaßnahmen im Bereich Heizung/Lüftung und ELT vollzogen. (Drucksache liegt vor).

Das Forum mit Stadtteilangeboten für alle Seniorinnen und Senioren wurde umgebaut sowie konzeptionell weiterentwickelt. Die Räumlichkeiten bieten verstärkt Möglichkeiten, den Gedanken der Selbsthilfe und Selbstorganisation zu fördern. Im Rahmen der niederschwelligen Angebote werden Gruppentherapien angeboten.

Das MEZ organisiert zudem das Belegungsmanagement für 18 seniorengerechte Wohnungen im Rats- und von –Soden-Kloster.

- Margot-Engelke-Zentrum / Hausgemeinschaften Devrientstraße

Die Hausgemeinschaften Devrientstraße wurden im Oktober 2006 eröffnet. In diesem neuerrichteten Wohnhaus in der Devrientstraße werden in vier Etagen Hausgemeinschaften für insgesamt **45** pflegebedürftige Personen betrieben.
Mit dem Pflegekonzept der Hausgemeinschaften wird die professionelle Pflege eines Pflegeheims verbunden mit dem Gefühl, weiterhin in einer normalen Wohnung zu leben. Es wird eine weitest gehende Alltagsnormalität gestaltet, die sich am Leitbild "Familienleben" orientiert. Das Herz jeder Hausgemeinschaft bildet der große gemeinsame Wohnbereich mit angegliederter offener Wohnküche. Die Hausgemeinschaften werden als vollstationäre Einrichtung nach dem Pflegeversicherungsgesetz betrieben. Die Bewohner/innen wohnen in Einzelzimmern oder großzügigen Doppelzimmern mit zugehörigem Sanitärbereich.

- Altenzentrum Eichenpark

Das Altenzentrum Eichenpark befindet sich in der Stadt Langenhagen in einer parkähnlichen Anlage gleich am Rande eines Naherholungsgebietes.
Im Altenzentrum Eichenpark stehen seit 01.01.2014 für stationäre Dauer- und Kurzzeitpflege insgesamt **160** Pflegeplätze zur Verfügung, Innerhalb des Altenzentrums wird ein geschlossener gerontopsychiatrischer Bereich mit 25 Plätzen im angeboten.
Gemeinschaftsflächen (Eingangsbereich, Therapieräume, Aufenthaltsbereiche) wurden modernisiert. Die Umgestaltung der Außenanlagen, sowie die Verbesserung des geschlossenen gerontopsychiatrischen Bereichs zeigen allen BewohnerInnen und BesucherInnen ein freundliches Erscheinungsbild.

Alle laufenden, erforderlichen Baumaßnahmen werden auch im Wirtschaftsjahr 2015 dazu beitragen, die Marktfähigkeit des Altenzentrums Eichenpark erheblich zu erhalten bzw. zu verbessern. In diesem Zusammenhang konnte – ab Oktober 2014 – b. a. W. ein Wohnbereich an das Klinikum Region Hannover vermietet werden.

- Klaus-Bahlsen-Haus

Im Stadtteil Bothfeld eröffnete die Landeshauptstadt Hannover im April 2008 das Klaus-Bahlsen-Haus, bestehend aus vier Hausgemeinschaften mit insgesamt **49** Pflegeplätzen, ausschließlich in Einzelzimmern.
In den Hausgemeinschaften wird professionelle Pflege in vollstationärer – und Kurzzeitpflege mit Alltagsnormalität verbunden.

Insgesamt stehen in den städtischen Alten- und Pflegezentren ab dem Wirtschaftsjahr 2015 **640 Pflegeplätze** zur Verfügung.

1. Erfolgs- und Finanzplan

Umsatzerlöse:

Die geplanten Pflegeentgelte wurden bei einer Auslastung von durchschnittlich 97,0 % kalkuliert, obwohl in Hannover gegenwärtig teilweise eine geringere Belegung (93-95%) angenommen wird. Die bestehenden Erträge für Pflegeleistungen, sowie Unterkunft und Verpflegung wurden mit einer Steigerung von 3% berücksichtigt. Für die Wirtschaftsjahre 2016-2018 wird eine Steigerung der Pflegesätze im Bereich der allgemeinen Pflegeleistungen sowie Unterkunft und Verpflegung von 2,5% angenommen, um die zugrunde gelegten Sachkostenerhöhungen und die Tarifsteigerungen zu kompensieren. Aktuell werden Pflegesatzverhandlungen im Oktober 2014 geführt.
Es werden die zusätzlichen Betreuungsangebote gemäß § 87b SGB XI in den Erträgen aus Zusatzleistungen ausgewiesen. Von einer nennenswerten Steigerung kann auch nach den Erfahrungen der letzten Jahre nicht ausgegangen werden.

Personalkosten:

Die Personalkosten wurden auf Basis der Ist-Kosten Juni 2014 bzw. der Prognoserechnung 2014 zuzüglich der Beiträge für Gemeindeunfallversicherung, der Versorgungsumlagen sowie der bekannten Tariferhöhung ab 01.03.2015 i.H. von 2,4 % kalkuliert. Für die Folgejahre wird bei den Personalkosten von einer tariflichen Steigerung von 2% ausgegangen. Bei der Berechnung wurden die mit den Pflegekassen vereinbarten Personalschlüssel umgesetzt und bekannte Veränderungen eingearbeitet.
Um den Kostensteigerungen entgegenwirken zu können, konnten in den letzten Jahren erfolgreich Einsparmaßnahmen entwickelt und umgesetzt werden.

Sachkosten:

Im Bereich der Aufwendungen für Lebensmittel ist eine Qualitätssteigerung geplant. Die Folgejahre 2016-2018 werden mit 1,5 - 2% fortgeschrieben. Die Aufwendungen für Zusatzleistungen sowie Wirtschafts- und Verwaltungsbedarf wurden unter Berücksichtigung bekannter Veränderungen, mit 1,5 - 2 % Fortschreibung kalkuliert. Die Energiekosten wurden aufgrund der aktuellen Marktentwicklungen gesteigert. Für die Folgejahre wird ebenfalls mit einer Steigerung zwischen 1,5 und 2 % gerechnet.
Ebenfalls ist von einer Steigerung der Aufwendungen für zentrale Dienstleistungen, Steuern, Abgaben und Versicherungen auszugehen. Innerhalb der Leasinggebühren wird ab dem Wirtschaftsjahr 2017 von der Anmietung einer Telefonanlage für das Margot-Engelke-Zentrum ausgegangen.

Die Kosten für Instandhaltung wurden aufgrund der Aufwendungen 2013 und der zum Stichtag bekannten Maßnahmen berücksichtigt.

Abschreibungen:

Die Ermittlung der Abschreibungen erfolgte nach Aufnahme des Anlagevermögens. Die Abschreibungen für Anlagenzugänge und Anlagenabgänge in 2014 ff wurden berücksichtigt.

Zinsen:

Die Festlegung der Fremdkapitalzinsen erfolgte durch den Fachbereich Finanzen und wurde nach Vorlage der Schuldendienstpläne in den Wirtschaftsplan eingearbeitet. Neue Kredite wurden zu den aktuellen Konditionen ebenfalls berücksichtigt.

Kassenkredite:

Der Höchstbetrag, bis zu dem ein Kassenkredit im Haushaltsjahr 2015 zur rechtzeitigen Leistung von Ausgaben in Anspruch genommen werden darf, wird auf 1,5 Mio. € festgesetzt.

2. Vermögensplan

Grundlage der Vermögenspläne 2015 sind die Vermögensrechnungen und die Vermögensplanung der Wirtschaftsjahre 2013 (Lagebericht) unter Berücksichtigung zwingend notwendiger Veränderungen. Für den Betrieb Städtische Alten- und Pflegezentren wird eine Kreditaufnahme i.H. von 1.910 T€ für das Wirtschaftsjahr 2015 erforderlich.